

Traudel: Das sag' ich frei:
Ich halt' auf mich, als wär' ich selbst Soldat,
Und schlechter gilt mir meine Ehre nicht,
Als jedes frumben Landsknechts Ehr'. Ich schwur
Im Herzen treulich mich der Fahne zu
Und dem, der sie von Sieg zu Siege führt.

1 Knecht: Nach Sieg sieht's heute hier nicht aus — es gähnt
Fast lange Weile durch das Lager.

Hans: Sorg' Du Dich
Um solches nicht! Das troß'ge Sluis wird fallen!

2. Knecht: Je, sagt — was liegen wir denn vor dem Nest?
Weiß überhaupt nicht, was der Sachsenherzog
In Holland streitet.

Heinz: Ja, man merkt den Neuling,
Der zu der Fahne läuft — —

2. Knecht: Der Sache nicht,
Des Führers wegen, dessen Name lockt.

Hans: Sie nennen ihn des Reiches Arm — mit Recht!
Und daß Du weiß'it, wofür wir hier uns schlagen,
So merks: Es gilt, das Recht des Königs Max
Auf dieses Land, das Erbgut seines Weibs,
Zu schützen gen' des Franzmanns Übermut,
Der ihm die Niederlande möcht' entreißen.
Des Königs gutes Recht ist deutsche Sache,
Denn Flandern und Brabant und Holland sind
Ein Bollwerk gegen welsche Hinterlist
Und deutschem Handel eine gute Wehr. —
Das ist's und darum streiten wir.

Traudel: Ich frag'
Nicht nach, wofür gestritten wird, ich weiß,
Wo unser Herzog steht, ist Ehr' und Recht.

Heinz: Brav, Traudel, just so halt' id's auch.

Hans: Ja, Ehr' und Recht und auch der Sieg — darum
Noch einmal sag' ich Euch: dies Sluis wird fallen!

1. Knecht: Wenn uns das Brot, der Lohn zuvor nicht knapp wird!

Traudel: Seid ihr bis heut' verhungert? — Schelme, teilt
Der Herzog nicht das bischen Elend auch?